

Auszug aus:

Oekonomische Encyclopädie von **J. G. Krünitz**, erschienen 1773 bis 1858

„Der **Schaf=** oder **Schäferhund, Hirten=Hund**, in einigen Gegenden der **Spitz**, in Obersachsen **Pommer** (weil diese Art Hunde aus diesem Lande herkommen soll), *Phylax*, Fr. *Chien de berger, Mâtin*, ist an Leibesgestalt kleiner als der Bauerhund, das große Windspiel, und die großen dänischen Hunde. Kopf und Schnautze sind dicker als bey den Windspielen, aber schwächer als bey den dänischen Hunden, vorzüglich aber gleichen sie dem Bauerhunde. Die Ohren sind kurz und aufgerichtet. Der Schwanz ist unten langhaarig, und steht fast gerade hinten aus, krümmt sich zuweilen ein wenig oberwärts, hängt aber auch oft gerade herunter. Den ganzen Leib, bloß die Schnautze, die äußere Seite der Schenkel, und die hintern Theile der Hinterfüße unter den Fersen ausgenommen, bedeckt ein zottiges Haar. Diese Hunde haben gemeinlich eine schwarze und braune Farbe, doch gibt es auch weißliche, und bunt melirte. Die Beine sind von mittelmäßiger Länge. In Ansehung der Größe gleichen sie dem Fuchse. Ihre Benennungen zeigen, daß ihr vorzüglichster Gebrauch darin besteht, die Heerden zu regieren, zu schützen und in Ordnung zu erhalten.

[...]

Neben der Treue wird die **Wachsamkeit** bey den Hunden in einem vorzüglichen Grade angetroffen, daher man ihrer Sorgfalt Landgüter, Häuser, Gärten, Weinberge etc. anvertrauet. Indem der Hund den Menschen und sein Vermögen bewacht, bezeigt er sich unvermerkt als ein großer Wohlthäter seines Herren, indem er verursacht, daß dieser sicher und ruhig schlafen kann. Durch ein lautes Bellen verräth er die Ankunft boshafter Menschen, und sein muthiges Anschlagen ist, eine ganze Räuberbande zu zerstreuen, vermögend. Allein, so wachsam und beherzt er auf der einen Seite ist, so nimmt ihn doch auch auf der andern eine **Furcht** ein, die aber nur in einer gewissen Beziehung Statt findet. Das Gefühl der Unterthänigkeit, die er seinem Herrn schuldig ist, entwaffnet gleichsam seine unerschrockene Herzhaftigkeit, sein munteres Bellen verwandelt sich in ein gänzlichliches Stillschweigen, wenn er die gebiethende Stimme seines Herrn vernimmt. Diese Furcht, die er empfindet, verbindet ihn zum **Gehorsam**. Jede Bewegung, die sein Herr macht, erweckt bey ihm Aufmerksamkeit, und setzt seine ganze Maschine in Bewegung, dasjenige zu vollziehen, was sein Herr zu verlangen scheint.“

Quelle: <http://www.kruenitz1.uni-trier.de/>